

# AUGSBURGER BOTANISCHE RUNDBRIEFE

Nummer 18 · Winter 2025



Grün im Winter: die Kleine Wasserlinse (*Lemna minor*) unter Eis

## Inhalt:

Wir berichten über die Exkursionen der AG Botanik im Herbst (Seite 2). Es gibt einige bemerkenswerte Pflanzenfunde in unserer Region vorzustellen (Seite 5). Ein kurzes Porträt gilt einem neuen Stadtbaum: der Europäischen Hopfenbuche (Seite 11). Und wir setzen unsere Serie zu unwahrscheinlichen Wuchsarten fort (Seite 12).

## Exkursionen der AG Botanik

### • 12.9.2025 Pilz-Exkursion im Streitheimer Forst bei Welden, MTB 7529-42

**Leitung: Hans Demmel und Fritz Frank (17 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)**

Pilze haben ganzjährig Saison. Aber eine größere Zahl an Arten findet man erst zur „Schwammerlsaison“ im Herbst. Und so ging es trotz durchwachsenen Wetters in erfreulich großer Gruppe kurz nach Beginn des meteorologischen Herbstanfang auf die erste Pilz-Exkursion in den Holzwinkel. Mehr als 40 Arten landeten schließlich auf der von Marianne Fromm geführten Liste, ein schöner Ertrag. Die faszinierende Vielfalt hat Christian Schmidt wieder einmal in großartigen Bildern festgehalten – vielen Dank dafür!



Oben: links Striegeliger Schichtpilz (*Stereum hirsutum*), rechts Rosshaarschwindling (*Marasmius androsaceus*). Unten: links Rotbrauner Milchling (*Lactarius rufus*), rechts Blutblättriger Hautkopf (*Cortinarius semisanguineus*). – Fotos: © Christian Schmidt.

### • 8.10.2025 Pilz-Exkursion bei Burgwalden, MTB 7730-21

**Leitung: Hans Demmel (10 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)**

Bei der nächsten Pilz-Exkursion führte Hans Demmel die Liste – „jetzt weiß ich, was Marianne immer für eine Arbeit hat!“ Mehr als 50 Arten gab es bei Burgwalden zu bestimmen und notieren. Fotos auf der Folgeseite!

### • 11.10.2025 Gemeinschaftsexkursion mit der ARGE Flora Nordschwaben in Donauwörth-Ost, MTB 7230-44

**Leitung: Dr. Günther Kunzmann (16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)**

Zur Gemeinschaftsexkursion, zu der die ARGE Flora Nordschwaben an den Ostrand von Donauwörth eingeladen hatte, fanden leider nur zwei Mitglieder der AG Botanik den Weg an die Donau. Trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit war nach mehreren Stunden gemeinsamer Kartierung mit fast 300 Arten in der von Dr. Günther Kunzmann geführten Liste ein sehr erfreulicher Ertrag zu verzeichnen. Zu verdanken war dies auch den ganz unterschiedlichen Habitaten entlang der Rundtour: Von verschiedenartigen Ruderalflächen überheckenreiche Böschungen, Hangwiesen und einem ehemaligen Steinbruch bis zur Donauaue war ein vielfältiges Wuchsspektrum geboten. Günther Kunzmann: „Nächstes Jahr auf ein Neues!“ – Sehr gerne!



8.10.2025 bei Burgwalden: links Goldfarbener Glimmerschüppling (*Phaeolepiota aurea*) – Foto: © Josefa Demmel, rechts Wurzelgraublatt (*Tephrocybe rancida*) – Foto: © Hans Demmel.



11.10.2025: Am Ostrand von Donauwörth schwärmteten die Botanikerinnen und Botaniker aus, um trotz der fortgeschrittenen Jahreszeit noch viel zu entdecken – darunter auch manche Überraschung wie diese sehr spät blühende Blutrote Sommerwurz (*Orobanche gracilis*).

● 30.10.2025 Pilz-Exkursion im Landmannsdorfer Forst bei Rinnenthal, MTB 7632-14

**Leitung: Hans Demmel (12 Teilnehmerinnen und Teilnehmer)**

Nach fast genau drei Jahren war der Landmannsdorfer Forst wieder einmal Ziel einer Pilz-Exkursion des Naturwissenschaftlichen Vereins. Und wie damals war es eine sehr ertragreiche Tour, denn mehr als 70 Arten standen am Ende auf Marianne Fromms Liste.



Im Landmannsdorfer Forst. Links: Eine Handvoll Funde mit einer Vielfalt an Formen und Farben. Rechts: Spitzschuppiger Schirmling (auch: Rauer Stachel-Schirmling, *Lepiota aspera*). – Fotos: © Christian Schmidt.



Fortsetzung Landmannsdorfer Forst. Links: Fichtenzapfenkonidie (*Phragmotrichum chailletii*). Rechts: Klebriger Hörnling (auch: Ziegenbart, Zwergerlfeuer, *Calocera viscosa*). – Fotos: © Christian Schmidt.

Kurz notiert · Kurz notiert

#### Jahresrückblick auf die botanischen Exkursionen

AG-Leiter Hans Demmel und Fotograf Christian Schmidt laden herzlich ein zu einem Jahresrückblick auf die botanischen Exkursionen 2025. Wir treffen uns am Mittwoch, 10. Dezember um 19 Uhr im Schwabenhause in Augsburg, Stauffenbergstraße 15.

Kurz notiert · Kurz notiert

#### IMPRESSUM

Die Augsburger Botanischen Rundbriefe erscheinen in loser Folge im PDF-Format.

Herausgegeben werden sie von der AG Botanik im Naturwissenschaftlichen Verein für Schwaben e.V.

Leiter der AG Botanik: Hans Demmel, eMail: [hans.demmel.rzh@augustakom.net](mailto:hans.demmel.rzh@augustakom.net)

Fotos, wenn nicht anders angegeben: © Georg Wiest

Kommentare und Themenvorschläge senden Sie bitte an: Dr. Georg Wiest, [ggwiest@t-online.de](mailto:ggwiest@t-online.de)

Nomenklatur der Pflanzenarten nach: „Flora von Bayern“ (2024)

## Bemerkenswerte Pilz- und Pflanzenfunde in der Region

### Gestreifter Gänsefuß (*Chenopodium strictum*)

► Rund um die Baustelle des neuen Medizin-Campus an der Universitätsklinik Augsburg, MTB 7631-11, gibt es etliche Grünflächen. Bevor sie angesät oder bepflanzt werden, sprießen dort aktuell noch Ruderalpflanzen. Neben zahlreichem Weißen Gänsefuß (*Chenopodium album*) fiel am 1.9.2025 auch ein Exemplar mit besonderem Wuchs auf: schon vom Boden an stark verzweigt, die unteren Äste waagerecht austreibend und dann bogig aufsteigend, Stängel und Seitenäste rot überlaufen oder rot gestreift. Das ist der Gestreifte Gänsefuß (*Chenopodium strictum*), ein Neophyt. In der Region eher selten, wohl auch öfters übersehen oder fehlbestimmt (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 1634), aber im Jahr 2017 von Wolfgang Winter und Lenz Meierott schon einmal im Quadranten 7631/1 nachgewiesen. Die Bestimmung des aktuellen Fundes wurde anhand von Fotobelegen im Pflanzenforum „Flora Germanica“ durch Dominik Vogt und Michael Hassler bestätigt.

### Nordamerikanische Seide (*Cuscuta campestris*)

► Georg Wiest auf dem Augsburger Bahnhofsvorplatz an der Halderstraße, MTB 7631-14. Erste Sichtung bereits am 6.8.2025, doch es dauerte geraume Zeit, um die Pflanze sicher zu bestimmen. Einige wichtige Merkmale: orangefarbene Schnüre, in der Regel fünf Kronblätter mit dreieckig-spitzen, meist nach hinten umgebogenen Zipfeln, die beiden Griffel gleich lang, Früchte maximal 3 Millimeter im Durchmesser. *Cuscuta campestris* ist ein Neophyt, der sich aktuell offenbar in Ausbreitung befindet. Wie alle Seiden ein Vollparasit, anscheinend mit breitem Spektrum an möglichen Wirtspflanzen. Das Augsburger Exemplar schmarotzte auf Vogel-Knöterich (*Polygonum aviculare*). Ein Neufund für das Gebiet der Flora von Mittelschwaben, von Dr. Andreas Fleischmann bestätigt (Mail vom 15.9.2025).



Links: Gestreifter Gänsefuß (*Chenopodium strictum*), Augsburg, 1.9.2025. Rechts: Nordamerikanische Seide (*Cuscuta campestris*) auf Vogel-Knöterich (*Polygonum aviculare*) parasitierend, Augsburg, 14.8.2025.

### Graugrüner Gänsefuß (*Chenopodium glaucum*; Synonym: *Oxybasis glauca*)

► Hans Demmel am 19.9.2025 bei Dickelsmoor an einem offenen Kiesufer, MTB 7531-43. Der Graugrüne Gänsefuß mag Ruderalflächen mit wenig Bewuchs, wo er sich als Pionierpflanze mit seinem niederliegenden Habitus ausbreiten kann. Diese heimische Gänsefuß-Art ist laut Roter Liste von Bayern ungefährdet, bisher aber im Gebiet der Flora von Mittelschwaben nur in vier Viertelquadranten erfasst.

### Plattähren-Trespe (*Bromus carinatus*)

► Wolfgang Winter am 18.9.2025 in MTB 7731-43 Prittriching: an einem Feldweg am Rand eines abgeernteten Feldes. Die aus dem westlichen Nordamerika stammende Trespen-Art ist in Bayern „als Futtergras und Bestandteil von Böschungsansaaten seit ca. 1990 in Ausbreitung“ (MEIEROTT E.A. 2024: 561). Zweiter Fund im Gebiet der Flora von Mittelschwaben; Willi Behringer hatte die Plattähren-Trespe letztes Jahr am Rand eines Maisfeldes zwischen Neusäß und Täfertingen gefunden (siehe Rundbrief Nr.12, S.9).

**Echte Geißbraute (*Galega officinalis*)**

► Wolfgang Winter am 21.9.2025 in MTB 7731-41 Unterbergen, „Wasserauffangbecken am Straßenrand“. Die Geißbraute ist eine alte, recht häufig verwildernde Kultur-, Heil- und Zierpflanze (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 1107), von der es aus unserer Region in den zurückliegenden Jahren allerdings nur selten Fundmeldungen gab. Ein Neufund fürs Gebiet 7731 Mering.



Links: Graugrüner Gänsefuß (*Chenopodium glaucum*), Dickelsmoor, 19.9.2025 – Foto: © Hans Demmel. Mitte: Plattähren-Trespe (*Bromus carinatus*), bei Prittriching, 18.9.2025. Rechts: Echte Geißbraute (*Galega officinalis*), bei Unterbergen, 21.9.2025 – Fotos (2): © Wolfgang Winter.

**Hahnensporn-Weißdorn (*Crataegus crus-galli*)**

► Wolfgang Winter am 21.8.2025 auf dem Friedhof in Fischach, MTB 7729-22. Der Hahnensporn-Weißdorn ist eine Weißdorn-Art mit ungelappten Blättern. Seine Blätter wirken fast lederartig und sind am Rand fein gesägt. Das Ziergehölz stammt aus Nordamerika. Ein Erstfund fürs Gebiet der Flora von Mittelschwaben.

**Schmalblättrige Esche (*Fraxinus angustifolia*)**

► Wolfgang Winter am 4.9.2025 an der Lech-Staustufe 20, MTB 7831-12. Ebenfalls ein Erstfund für die Flora von Mittelschwaben. „Seltener Park- und Straßenbaum (Heimat: Mittelmeergebiet, SO-Europa bis Kaukasus), sehr selten außerhalb von Siedlungen gepflanzt oder verwildert und verschleppt“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1821).



Links: Hahnensporn-Weißdorn (*Crataegus crus-galli*), Friedhof Fischach, 21.8.2025. Rechts: Schmalblättrige Esche (*Fraxinus angustifolia*), Lech-Staustufe 20, 4.9.2025. – Fotos (2): © Wolfgang Winter.

### **Nepal-Knöterich (*Persicaria nepalensis*)**

► Christiane Gebauer am 21.9.2025. „Zahlreiche Pflanzen auf einem Waldweg bei Döpshofen“, MTB 7730-11. Den aus dem Himalaya und Ostasien stammenden Neophyten gibt es noch nicht lange bei uns: Der Erstnachweis für Bayern stammt von Wolfgang Winter im Jahr 2009 bei Konradshofen, MTB 7729-44. In den Jahren 2012 und 2018 war der Bestand noch vorhanden. Es gibt nach wie vor wenige Fundstellen in Bayern; doch wenn *Persicaria nepalensis* auftritt, dann meist reichlich. „Als Vektor wird Wildfütterung und Ansaat auf Wildäckern vermutet“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1515). „Gilt in Amerika und Afrika als invasive Problempflanze“ (HASSLER & MUER 2022: 968).

### **Moosbewohnendes Braunsporbecherchen (*Chromocyphella cf. muscicola*)**

► Hans Demmel schreibt in einer Mail vom 27.9.2025: „Am 06.09.2025 waren ein paar NWVS-ler bei Rommelsried unterwegs. Karl Offner hat an einem Fichtenstamm die Moose untersucht und dabei winzige Pilze entdeckt: Durchmesser ca. 2 mm. Wir haben es als *Chromocyphella muscicola*, Moosbewohnendes Braunsporbecherchen, bestimmt. Es scheint etwas recht Seltenes zu sein. Im Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands von 1991 ist nur eine Fundstelle angegeben.“ Am 17.9.2025 war Willi Behringer noch einmal bei der Fundstelle, um Fotos zu machen. Dr. Christoph Hahn, Präsident der Bayerischen Mykologischen Gesellschaft, weist darauf hin, dass zur Absicherung der Bestimmung auch eine mikroskopische Prüfung erforderlich sei („Sporenform bzw. -größe und Pigmentierung der Sporenwand“, Mail vom 5.10.2025). Allerdings ist kein Beleg entnommen worden. Hans Demmel: „Es waren nicht viele Exemplare und wir wollten keine entfernen“ (Mail vom 6.10.2025).



Links: Nepal-Knöterich (*Persicaria nepalensis*), bei Döpshofen, 21.9.2025 – Foto: © Christiane Gebauer. Rechts: Moosbewohnendes Braunsporbecherchen (*Chromocyphella cf. muscicola*), bei Rommelsried, 17.9.2025 – Foto: © Willi Behringer.

### **Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*)**

► In einer Baumscheibe in der Umgebung des Bahnhofs Donauwörth (MTB 7230-43) blühte am 11.10.2025 ein einzelner Korbblütler, der sich als Acker-Ringelblume bestimmen ließ. Laut „Flora von Bayern“ sind die ursprünglichen Vorkommen der hier einst heimischen Pflanze ausgestorben; aktuelle Funde der Art stammen aus Ansälbungen oder Blühmischungen (vgl. MEIEROTT E.A. 2024: 2201). Bestätigung der Bestimmung durch Andreas Fleischmann (Mail vom 13.10.2025).

### **Prachtkokus (*Crocus speciosus*)**

► Gefunden am 12.10.2025 bei einer Kartierungstour in MTB 7731-31. Zwei blühende Exemplare in einer ansonsten blütenlosen Grünfläche bei einem Parkplatz an der Landsberger Straße auf Höhe Oberottmarshausen. Von den im Herbst blühenden Krokussen ist bisher der Safran-Kokus (*Crocus sativus*) weit häufiger zu finden; *Crocus speciosus* war bislang im Gebiet der Flora von Mittelschwaben noch nicht nachgewiesen worden. In der oben erwähnten Mail vom 13.10.2025 bestätigt Andreas Fleischmann die Bestimmung und weist darauf hin, dass ihm noch keine Verwildерungen dieser Kokus-Art bekannt geworden seien. Bei den Funden handelt es sich offenbar stets um gepflanzte Exemplare.

### **Stinkender Klebalant (*Dittrichia graveolens*)**

► Auf der gleichen Kartierungstour am 12.10.2025 in MTB 7731-31 und ebenfalls an der Landsberger Straße auf Höhe Oberottmarshausen, aber am gegenüberliegenden Straßenrand, gab es einen größeren Bestand von

*Dittrichia graveolens*. Wer auf die Verbreitungskarte der Art im Botanischen Informationsknoten Bayern (BIB) schaut, wird ein einprägsames Verbreitungsmuster dieses Neophyten feststellen: Er hat sich zunächst entlang den Fernverkehrsstraßen ausgebreitet und ist nun zunehmend auch an den Rändern nachrangiger Straßen zu finden. Im Gebiet der Flora von Mittelschwaben gab es bislang Funde in der nördlichen Hälfte; nun liegt erstmals ein Nachweis in der Region südlich von Augsburg vor.

► Ein weiterer Fund des Stinkenden Klebalants gelang bei der Gemeinschaftsexkursion mit der ARGE Flora Nordschwaben am 11.10.2025 am Ostrand von Donauwörth auf einem Ruderalgelände, auf dem Holz gehäckselt und das deshalb hauptsächlich von Nutzfahrzeugen befahren wird (MTB 7230-44).



Links: Acker-Ringelblume (*Calendula arvensis*), Donauwörth, 11.10.2025. Mitte: Prachtkrokus (*Crocus speciosus*), bei Oberottmarshausen, 12.10.2025. Rechts: Stinkender Klebalant (*Dittrichia graveolens*), bei Oberottmarshausen, 12.10.2025.

#### Ausgebreiteter Amarant (*Amaranthus hybridus*)

► Georg Wiest am 22.8.2025 bei der Kartierung von MTB 7731-31, zahlreiche Pflanzen in einem Maisfeld südlich von Oberottmarshausen. Bis 150 cm hoch, von Grund auf verzweigt, Stängel behaart und mit zahlreichen kurzen Seitenähren in den Blütenständen. Von Beginn an bestand der Verdacht, es könnte sich um *Amaranthus hybridus* handeln, „eine der am meisten fehlbestimmten oder verkannten Sippen der Bayernflora“ (Lenz Meierott in einer Mail vom 23.9.2025). Darum wurde der *Amaranthus*-Experte Rolf Wißkirchen um Unterstützung gebeten. Da es sich um eine Art handelt, die erst spät im Jahr zur Fruchtreife gelangt und sich nur in voll entwickeltem Zustand sicher bestimmen lässt, gab er den Rat, Exemplare des Bestands in Kultur zu nehmen. Das erwies sich als Glücksschlag, denn als der Fundort Mitte Oktober zur Belegentnahme aufgesucht wurde, war das Maisfeld bereits abgemäht, und ersatzweise konnte auf eines der kultivierten Exemplare zurückgegriffen werden. Damit konnte Rolf Wißkirchen die Bestimmung am 19.10.2025 bestätigen. In seiner Mail schreibt er unter anderem: „Es handelt sich tatsächlich – wie schon angenommen aber noch nicht ganz sicher – um *Amaranthus hybridus*. Dafür spricht schon die späte Blüte- bzw. Fruchtzeit. Die entscheidenden Merkmale sind die sehr kurzen feinen Vorblätter und die Fruchtknoten, die oben abgesetzt zu einem ‚Krönchen‘ verjüngt sind, also eine Art kurzen Schnabel bilden, was bei *A. powellii* und dem vom Blütenstand ähnlichen *A. bouchonii* nie der Fall ist. Bezeichnend sind auch die in kurzen Abständen stark abstehenden Seitenähren, die sich nicht berühren.“ Vermutlich ist die aus dem mediterranen Raum stammende Art über Saatgut auf die Fläche gelangt. Herzlicher Dank an Rolf Wißkirchen für seine Tipps und seine Expertise!

#### Mexikanisches Berufkraut (*Erigeron karvinskianus*)

► Wolfgang Winter am 17.10.2025 in Horgau am Rand eines ungeteerten Parkplatzes bei der Schule, MTB 7630-11. Zierpflanze, die im Prinzip gerne verwildert, aber es gibt noch sehr wenige Fundmeldungen in Bayern, und es bleibt in der Regel bei unbeständigen Vorkommen. Zweiter Fund im Gebiet der Flora von Mittelschwaben (Erstfund im Jahr 2020 in 7631-14 Augsburg-Stadtmitte).



Links: Ausgebreiteter Amarant (*Amaranthus hybridus*), bei Oberottmarshausen, 22.8.2025. Rechts: Mexikanisches Berufkraut (*Eriogonum karvinskianum*), Horgau, 17.10.2025 – Foto: © Wolfgang Winter.

### Peruanische Blasenkirsche (*Physalis peruviana*)

Die Früchte von *Physalis peruviana* findet man in den Obstregalen der Supermärkte unter den Namen Physalis, Andenbeere oder Kapstachelbeere. Die Art stammt ursprünglich aus Südamerika und gehört zu den Nachtschattengewächsen. Wie bei anderen Arten der Nachtschattengewächse (z.B. der Tomate, *Solanum lycopersicum*) passieren die Samen den Verdauungstrakt und auch Kläranlagen unbeschädigt. So keimen sie gerne auf Kiesbänken in Flüssen, wo geklärtes Abwasser eingeleitet wird, oder dort, wo Klärschlamm ausgebracht wird (z.B. auf Maisfeldern). Es gibt mittlerweile viele Fundmeldungen der Art in Bayern, doch in der „Flora von Bayern“ heißt es: „Außerhalb der Projektgebiete deutlich zu wenig erfasst, z.B. in Region H“ (MEIEROTT E.A. 2024: 1812). Zur bayerischen floristischen Region H, dem Molassehügelland, gehört ein großer Teil des bayerischen Regierungsbezirks Schwaben, also auch: unsere Region. In diesem Jahr konnte die Peruanische Blasenkirsche allerdings an mehreren Stellen nachgewiesen werden:

► Seit der Augsburger Hauptbahnhof eine Baustelle ist, führt *Physalis peruviana* eine Art Wanderdasein auf dem Bahnhofsvorplatz (MTB 7631-14). Seit dem Jahr 2019 tritt sie jeweils dort vereinzelt auf, wo kleinere Flächen zur Lagerung von Baumaterial mit einem Bauzaun eingezäunt sind; dort kann sie ohne jede Trittbefestigung durch Passanten zur Fruchtreife gelangen. In diesem Jahr ist es der Bereich, in dem noch bis vor wenigen Monaten die Container der aus dem Bahnhofsgebäude ausgelagerten Geschäfte standen. Dort gab es im Herbst 2025 inmitten anderer Nachtschattengewächse wie Tomate (*Solanum lycopersicum*) und Schwarzer Nachtschatten (*Solanum nigrum*) mehrere blühende Exemplare. Ein einzelnes Exemplar fand sich zudem am Bahnsteig zwischen den Gleisen 8 und 9.

► Bei der Kartierung von MTB 7831-42, also in der südöstlichen Ecke des Gebiets der Flora von Mittelschwaben, konnten am 28.9.2025 auf einem Erdhaufen unmittelbar neben dem Gelände der Kläranlage Walleshausen mehrere blühende Exemplare nachgewiesen werden. Dort war wohl Klärschlamm abgelagert worden.

► Am 25.10.2025 gelang ein Fund einiger blühender Exemplare in einer Baumscheibe in der Maximilianstraße in Mindelheim, MTB 7928-42.

► Und schließlich gab es am 5.11.2025 noch zwei blühende und fruchtende Exemplare auf einer eingezäunten Baustelle am Hafenplatz der Lindauer Inselstadt im Bodensee, MTB 8424-31.

Übrigens: In der „Flora von Augsburg“ (HIEMEYER 1978) ist *Physalis peruviana* noch nicht vertreten.



Peruanische Blasenkirsche (*Physalis peruviana*). Links: Bahnhofsvorplatz Augsburg, 26.9.2025. Mitte: Kläranlage Walleshausen, 28.9.2025. Rechts: Maximilianstraße in Mindelheim, 25.10.2025.

#### Stachelspitzige Teichsimse (*Schoenoplectus mucronatus*)

► Hans Demmel am 5.11.2025 in einem Regenüberlaufbecken im Westen von Rederzhausen, das im letzten Jahr angelegt worden war, MTB 7631-42. Ein halbes Dutzend Exemplare. Solche plötzlich auftretenden Vorkommen, wie sie in den zurückliegenden Jahren an mehreren Stellen auch im Augsburger Stadtgebiet aufgefallen sind, gehen vermutlich stets auf Ansalbungen zurück.

#### Nuttall-Wasserpest (*Elodea nuttallii*)

► Hans Demmel am 10.11.2025 im Weitmannsee, MTB 7731-21. Inzwischen recht häufig im östlichen Teil des Gebiets der Flora von Mittelschwaben, möglicherweise durch Wasservögel eingetragen.

Georg Wiest



Links: Stachelspitzige Teichsimse (*Schoenoplectus mucronatus*) – Foto: © Hans Demmel. Rechts: Nuttall-Wasserpest (*Elodea nuttallii*).

#### Literatur

- BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hg.) (2024): Rote Liste Bayern Farn- und Blütenpflanzen (Gefäßpflanzen – *Tracheophyta*). Augsburg: LfU  
BAYERISCHES LANDESAMT FÜR UMWELT (Hg.) (2010): Rote Liste gefährdeter Großpilze Bayerns. Augsburg: LfU  
HASSELER, M. & T. MÜER (2022): FLORA GERMANICA – ALLE FARN- UND BLÜTENPFLANZEN DEUTSCHLANDS IN TEXT UND BILD. 2 BÄNDE. UBSTADT-WEIHER: VERLAG REGIONALKULTUR  
HIEMEYER, F. (Hg.) (1978): Flora von Augsburg. Augsburg (Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schwaben e.V. – Sonderband)  
LIPPERT, W. & L. MEIEROTT (2018): Kommentierte Artenliste der Farn- und Blütenpflanzen Bayerns. Vorarbeiten zu einer neuen Flora von Bayern. Online-Version Dezember 2018: Bayerische Botanische Gesellschaft,  
URL: [https://species-id.net/o/media/f/f1/Lippert\\_Meierott\\_Bayernliste-2018.pdf](https://species-id.net/o/media/f/f1/Lippert_Meierott_Bayernliste-2018.pdf)  
MEIEROTT, L., A. FLEISCHMANN, J. KLOTZ, M. RUFF & W. LIPPERT (2024): Flora von Bayern. 4 Bände. Bern: Haupt Verlag

Die Redaktion bittet um Fundmeldungen bemerkenswerter Arten in der Region, idealerweise mit Foto sowie Angaben zu Funddatum und Fundort. Danke an alle, die Funde gemeldet haben!

## Die Europäische Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*)

Seit einigen Monaten ziert ein frisch angepflanzter Baum den Platz hinter der Stadtmetzg in Augsburg: Es ist eine Europäische Hopfenbuche, *Ostrya carpinifolia*. Ihre Früchte erinnern an die Fruchtstände des Hopfens – daher ihr deutscher Name – und ihre doppelt gesägten, spitz zulaufenden Blätter an die Hainbuche (=*carpinifolia*).

Die Europäische Hopfenbuche ist aufgeführt in einer Liste von „Klimabäumen“, deren Anpflanzung auf privatem Grund von der Stadt Augsburg gefördert wird und die zu einem gesünderen Stadtklima beitragen sollen. 2019 ist sie vom gemeinnützigen österreichischen Umweltverein „Kuratorium Wald“ zum „Baum des Jahres“ gekürt worden. Wenn man sich aber kundig machen will, wo und in welchem Umfang diese Baumart bisher in der Region vertreten ist, tut man sich schwer: Weder im „Botanischen Informationsknoten Bayern“ noch in der „Flora von Bayern“ (MEIEROTT E.A. 2024) oder in der „Flora von Mittelschwaben“ ist die Europäische Hopfenbuche bisher vertreten. Darum hier ein kurzer Steckbrief der Art.

Die Europäische Hopfenbuche gehört zu den Birkengewächsen (*Betulaceae*). Beheimatet ist sie rund ums Mittelmeer und in Mitteleuropa bislang vor allem an den Südhängen der Alpen verbreitet. *Ostrya carpinifolia* ist einhäusig-getrenntgeschlechtig, männliche und weibliche Blütenstände wachsen an einem Baum. Der weibliche Blütenstand ist zapfenförmig und ähnelt in reifem Zustand den weiblichen Früchten des Gewöhnlichen Hopfens (*Humulus lupulus*). Das Holz der Hopfenbuche ist hart und schwer, deshalb wird es gern für Werkzeuge, Musikinstrumente, etc. verwendet. Wichtig war die Baumart früher in der Nieder- und Mittelwaldnutzung, weil die Hopfenbuche nach Rückschnitt rasch wieder austreibt. Nun hofft man, dass *Ostrya carpinifolia* mit dem Stadtklima und dem künftig heißen, trockeneren Klima gut zurechtkommt.

Aktuell ist sie bei uns aber noch kaum anzutreffen. Außer dem jüngst gepflanzten Exemplar in Augsburg (MTB 7631-14) kennt der Verfasser nur noch einen einzigen weiteren Standort der Hopfenbuche in der Region: in Derching am Ufer des Derchinger Sees (MTB 7531-44). Hans Demmel berichtet von einem gepflanzten Bestand im Businesspark Friedberg West (MTB 7631-23).

Georg Wiest



Die Europäische Hopfenbuche (*Ostrya carpinifolia*), Derching, 21.8.2023

### Literatur:

BACHOFER, M. & J. MAYER (2015): Der Kosmos Baumführer. Stuttgart: Franck-Kosmos

MEIEROTT, L., A. FLEISCHMANN, J. KLOTZ, M. RUFF & W. LIPPERT (2024): Flora von Bayern. 4 Bände. Bern: Haupt Verlag

### Netzquellen:

Flora von Mittelschwaben: <https://floravonmittelschwaben.de/>

Förderrichtlinien zum Kommunalen Fonds der Stadt Augsburg für die Pflanzung von Klimabäumen: [https://www.augsburg.de/fileadmin/portale/stadtplanung/Staedtebauliche\\_Projekte/Modellquartier\\_Klimaanpassung/pdf/FoerderrichtlinieKlimabaeume.pdf](https://www.augsburg.de/fileadmin/portale/stadtplanung/Staedtebauliche_Projekte/Modellquartier_Klimaanpassung/pdf/FoerderrichtlinieKlimabaeume.pdf)

Kuratorium Wald: Die Hopfenbuche. Baum des Jahres 2019:

[https://www.kuratoriumwald.com/\\_files/ugd/5694ac\\_95608d3612a04d729c6d522b603e9a44.pdf](https://www.kuratoriumwald.com/_files/ugd/5694ac_95608d3612a04d729c6d522b603e9a44.pdf)

Hinweise auf Standorte der Europäischen Hopfenbuche gerne an die Redaktion!

## Unwahrscheinliche Wuchsorte (II)

Es ist immer wieder verblüffend, in welchen Habitaten es einzelnen Pflanzen gelingt, zu keimen und zumindest eine Blühsaison lang zu überleben. Solche überraschenden Funde sollen von Zeit zu Zeit in den Rundbriefen vorgestellt werden.



Karpaten-Glockenblume (*Campanula carpatica*), Dorfbach in Walleshausen, 6.7.2025

### Neufund an unerwarteter Stelle

Der Dorfbach in Walleshausen im Landkreis Landsberg kann einem leidtun. Auf seinem Weg durch den Ort ist er in ein schmales, mindestens zwei Meter tiefes Betonbett gezwängt. So darf er nicht Bach sein, sondern fristet als Kanal ein tristes Dasein, und niemand scheint ihn zu beachten. Bis auf den stets neugierigen Gefäßpflanzen-Kartierer, denn trotz der schummrig Umgebung gibt es da unten im Rinnal Wasserpflanzen. Vor allem der Schmalblättrige Merk (*Berula erecta*) fühlt sich dort wohl. Und als der Kartierer Anfang Juli 2025 genau an der richtigen Stelle mal wieder einen Blick hinab riskiert, wartet eine Überraschung auf ihn: Tief unten, nur wenige Zentimeter über der Wasserlinie, treiben die Blüten einer Glockenblume aus der Betonmauer. Der Zoom der Kamera holt sie näher her. Man erkennt große, lang gestielte und eher flache Blüten, dazu rundliche bis längliche, unregelmäßig buchtig gezähnte Blätter mit meist herzförmigem Grund. Das ist die Karpaten-Glockenblume, *Campanula carpatica*, eine Gartenpflanze. Der Name sagt es: Ihre Heimat ist Südosteuropa. In der „Flora von Bayern“ ist sie so beschrieben: „Starke Tendenz zur Selbstaussaat im Nahbereich der Pflanzungen, öfters in Pflaster- und Mauerfußfugen verwildert (...) *C. carpatica* ist aktuell typisches Element der subspontanen Siedlungsflora“.<sup>1</sup> Eine solche Nahverwilderung trifft in diesem Fall ganz sicher zu. Denn auch auf dem Gartenmäuerchen des benachbarten Grundstücks blühte die Karpaten-Glockenblume reichlich. Als typisches Florenelement kann man sie in unserer Region freilich noch nicht bezeichnen – es ist der erste Fund im Gebiet der Flora von Mittelschwaben (MTB 7831-24). Dort, wo sie wächst, scheint sie einen geeigneten Platz gefunden zu haben: Beim nächsten Besuch hatten sich die Blüten deutlich vermehrt.

Georg Wiest

<sup>1</sup>MEIEROTT, L., A. FLEISCHMANN, J. KLOTZ, M. RUFF & W. LIPPERT (2024): Flora von Bayern. 4 Bände. Bern: Haupt Verlag, S. 2152

**Allen Mitgliedern der AG Botanik, allen Leserinnen und Lesern  
frohe Weihnachten und ein schönes botanisches Jahr 2026!**

